

12. VIII. 1916

Eine Erklärung des Grafen Michael Károlyi.

In der heutigen Konferenz seiner Partei ergriff Graf Michael Károlyi das Wort, um gegen die Art und Weise zu protestieren, wie vom hiesigen Korrespondenzbureau seine jüngste Parlamentsrede nach Wien weitergegeben worden ist. Graf Károlyi behauptet, in dem nach Wien gesandten Auszuge seien seine Ausführungen entstellt wiedergegeben und es seien ihm Aeußerungen in den Mund gelegt, die er absolut nicht getan habe.

„Ich muß,“ sagte Graf Károlyi, „mich gegen das verwahren, was meinen Ausführungen willkürlich hinzugefügt wurde. Es beziehen sich diese Worte auf den Friedensschluß um jeden Preis und auf die Frage eines Sonderfriedens. Vorzüglich habe ich in meiner Rede diese Momente gemieden, denn ich war der Ansicht, daß es ein Fehler gewesen wäre, wenn ich in diesen heiklen Fragen in welcher Richtung immer eine Aeußerung getan hätte. Mit der größten Vorsicht und mit möglichstem Takt war ich bestrebt, ein konkretes Eingehen auf das Friedenssthemata zu vermeiden. (Zustimmung.) Daß mir aber jetzt Worte imputiert werden, die ich nicht gesagt habe und die ich auch gar nicht sagen konnte, das ist es, wogegen ich in entschiedenster Weise Einsprache erhebe, und ich fordere, daß dieser Irrtum — ich will annehmen, daß es bloß ein Irrtum ist — dort gutgemacht wird, wo er begangen worden ist. (Zustimmung.) Wenn ein Politiker in so schwierigen Zeiten sich äußert, so erwägt er genau seine Worte, und es ist nicht angängig, diesen Worten etwas hinzuzufügen, noch etwas von ihnen wegzunehmen. Ich erwarte, daß in dieser Sache eine Reparation stattfinden wird.“

Die Parteikonferenz nahm die Erklärung ihres Präsidenten zustimmend auf.

Es wurden sodann in der Konferenz die laufenden Angelegenheiten erledigt.